

# **Orgelmeditationen in der Fastenzeit 2017**

immer samstags  
12.00 - 12.30 Uhr

4. März 2017: Antonina Krymova, Stuttgart

11. März 2017: Jan Aurel Dawidiuk, Hannover

18. März 2017: Matteo Venturini, Sant'Anna di Stazzema

25. März 2017: Christian Groß, Mülheim/Ruhr/Leipzig

1. April 2017: Domorganist Sebastian Küchler-Blessing

8. April 2017: Anna Ivanova, Mainz

Der Eintritt zu den Orgelmeditationen ist frei.  
Wir bitten um eine großzügige Spende für die vielfältigen  
Aufgaben der Essener Dommusik.

Herzlichen Dank!

**Samstag, 04. März: „Farbiges Gold“**  
an der Domorgel: Antonina Krymova

Georg Muffat  
1653-1704

Apparatus Musico-Organisticus  
Toccatina septima

Heinrich Scheidemann  
1595-1663

Magnificat VIII. Toni

**Geistlicher Impuls mit Weihbischof Wilhelm Zimmermann**

Robert Schumann  
1810-1856

6 Studien für den Pedal-Flügel op. 56  
No. 1. Nicht zu schnell  
No. 3. Andantino – Etwas schneller  
4 Skizzen für den Pedal-Flügel op. 58  
No. 2. Lebhaft

**Antonina Krymova**, geboren in Russland, begann in früher Kindheit mit dem Klavierspiel und studierte zunächst am St. Petersburger Konservatorium Orgel bei Daniel Zaretsky. Ein DAAD-Stipendium führte sie zu Ludger Lohmann an die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart, wo sie zusätzlich einen Abschluss in historischen Tasteninstrumenten ablegte.

Meisterkurse führten sie zu Pädagogen wie Guy Bovet, Jacques van Oortmerssen, Ewald Kooiman, Olivier Latry und Hans-Ola Ericsson.

Antonina Krymova ist Preisträgerin beim Internationalen Wettbewerb-Festival der Orgelmusik "Gatchina bei St. Petersburg", beim internationalen Valery-Kikta-Orgelwettbewerb in Moskau, "Fugato"-Orgelfestival in Bad Homburg, beim Internationalen JP Sweelinck Orgelwettbewerb, dem 21. Internationalen Festival der geistlichen Musik in Rumia und anderen. Zu Gast bei vielen Sommerakademien, Festivals und Teilnahmen an Orgelausflügen, reist sie quer durch Europa.

Seit 2011 ist sie als Organistin in der Dionysiuskirche in Fellbach-Schmiden, Baden-Württemberg, tätig.

Antonina spricht heute fünf Sprachen (Russisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch) und konzertierte bislang in Russland, Deutschland, in der Schweiz, Slowenien, Italien, Estland, Litauen, Lettland, Luxemburg, Schweden, Polen, Belgien und in den Niederlande.

**Kunst in Kürze:**

„Jesus Christus, Licht der Welt“ – Der siebenarmige Leuchter

**Samstag, 11. März: „Ecce lignum crucis“**  
an der Domorgel: Jan-Aurel Dawidiuk

Sofia Gubaidulina  
\*1931  
Hell und dunkel

Olivier Messiaen  
1908-1992  
La Nativité du Seigneur  
Jésus accepte la souffrance

**Geistlicher Impuls mit Domkapitular Prälat Martin Pischel**

César Franck  
1822-1890  
Prélude, Fugue et Variation op. 18

**Jan-Aurel Dawidiuk**, geboren 2000, begann seine musikalische Ausbildung im sechsten Lebensjahr mit Klavier und Violine. Sieben Jahre lang war er aktiver Sängerknabe im Knabenchor Hannover. Im Herbst 2014 wurde er als Frühstudent am Institut zur Förderung musikalisch Hochbegabter an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover im Fach Klavier aufgenommen. Im selben Jahr begann er mit erstem Orgelunterricht. Derzeit wird Jan-Aurel im Orgelspiel von Martin Sander in Detmold unterrichtet.

Jan-Aurel ist mehrfacher erster Preisträger verschiedener Musikwettbewerbe. Zuletzt erreichte er im April 2016 als einer der jüngsten Teilnehmer in seiner Altersgruppe den 1. Preis sowie einen Sonderpreis der Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau e.V. für den Höchstpunktierten des gesamten Wettbewerbs beim "24. Schumann-Wettbewerb" in Zwickau.

Beim Bundeswettbewerb "Jugend musiziert" erspielte sich Jan-Aurel sowohl solistisch in den Kategorien Klavier und Orgel als auch kammermusikalisch mehrere erste Preise, zuletzt im Mai 2016 in Kassel im Duo "Klavier und ein Blechblasinstrument". Als einziger Organist erreichte er 2015 in Hamburg die Höchstpunktzahl auf Bundesebene, worauf er in die Förderung der Jürgen-Ponto-Stiftung, der Deutschen Stiftung Musikleben sowie der Stiftung Jugend Musiziert Niedersachsen aufgenommen wurde.

Als Pianist konzertierte Jan-Aurel u.a. im Rahmen des "Klavierfestival Ruhr" in der Philharmonie Essen und im Kleinen Sendesaal des NDR in Hannover; als Organist und Cembalist spielte er im vergangenen Jahr im traditionellen Sommerkonzert der Deutschen Stiftung Musikleben in St. Severin auf Sylt.

**Kunst in Kürze:**

„Ex oriente lux“ – Höhepunkte der Architektur

**Samstag, 18. März: „Gegrüßet seist du, Königin“**  
an der Domorgel: Matteo Venturini

Peter Cornet  
um 1570/1580-1633

Salve Regina  
I Versus

Alearco Ambrosi  
\*1930

Messa per Organo *Alla Madonna della Pace*  
Comunione

**Geistlicher Impuls mit Dompropst Msgr. Thomas Zander**

Mezio Agostini  
1875-1949

Preghiera

Eberhard Kraus  
1931-2003

Varianten einer 12-Ton-Folge Johann Sebastian Bachs  
Toccata  
Aria  
Durezza  
Fuge

**Matteo Venturini**, geboren 1981, studierte Orgel und Komposition in Florenz und an der Musikhochschule Freiburg bei Klemens Schnorr. Das Diplom "Post – Gradum" in Orgel improvisation erhielt er an der "Pontificio Istituto di Musica Sacra" in Rom bei Theo Flury und das akademische Diplom im Fach Orgelliteraturspiel bei Luca Scandali in Perugia .

Venturini ist Preisträger bei acht Orgelwettbewerben und übt eine rege Konzerttätigkeit in Europa und Amerika aus.

Er hat 15 CD-Aufnahmen für EMAREcords, Onclassical, Fugatto und Brilliant Classic produziert und eigene Kompositionen und Bearbeitungen für die Verlage Carrara und Eurarte herausgegeben.

Matteo Venturini ist Organist an der Kirche Ss. Jacopo e Lucia und an der Kathedrale in San Miniato, Gastdozent für Meisterkurse und Seminare bei "Accademia Organistas de México" in Mexico City und am Konservatorium in Florenz, künstlerischer Leiter der deutsch-italienischen Gesellschaft "Freunde der Friedensorgel Sant'Anna di Stazzema" sowie Dozent für Orgel, Komposition, Theorie und Solfège an der Musikschule "Giuseppe Bonamici" in Pisa.

Am Essener Dom ist er dank einer großzügigen Unterstützung durch die Stiftung Eberhard Kraus zu Gast.

**Kunst in Kürze:**

„Gegrüßet seist du, Königin“ – Die Gottesmutter der Immerwährenden Hilfe im

**Samstag, 25. März: „Schau hin nach Golgatha“**  
an der Domorgel: Christian Groß

Georg Böhm                      Partita „Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig“  
1661-1733

Johann Sebastian Bach    Dritter Theil der Clavier-Übung  
1685-1740                      „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ a 6 BWV 686  
Pro Organo pleno con Pedale doppio

**Geistlicher Impuls mit Domkapitular Msgr. Dr. Michael Dörnemann**

Jehan Alain                      Le Jardin suspendu AWW 63  
1911-1940

Christian Groß                      Symphonische Improvisation „Lass ihn kreuzigen“  
\*1995

**Christian Groß**, 1995 in Mülheim an der Ruhr geboren, war zunächst Mitglied der Essener Domsingknaben sowie Jungstudent an der Folkwang Universität Essen bei Roland Maria Stangier. Er studierte Kirchenmusik und Musiktheorie an der Hochschule für Musik Freiburg bei Martin Schmeding (Orgel) und Otfried Büsing (Theorie). Weitere prägende Lehrer waren Karl-Ludwig Kreutz (Improvisation) und Manfred Schreier (Dirigieren). Seit dem vergangenen Jahr setzt er seine Studien in Kirchenmusik und Tonsatz/Komposition an Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig fort (u.a. bei Martin Schmeding, Thomas Lennartz und Gesine Schröder).

Wichtige Impulse erhielt er auf Meisterkursen u.a. bei Philippe Lefèbvre, Domorganist Matthias Maierhofer, Erwan Le Prado und Wolfgang Seifen. Dirigiermeisterkurse besuchte er u.a. bei Wolfgang Schäfer.

Im Jahre 2015 war er Finalist beim 1. Internationalen Kinoorgel-Wettbewerb Berlin. 2016 wurde er mit dem Publikumspreis des 10. Internationalen Wettbewerbs für Orgelimprovisation in Schlägl ausgezeichnet.

Von 2014 bis 2016 war Christian Groß als Organist und Chorleiter in St. Ulrich (Schwarzwald) tätig, seit 2016 ist er Assistent von Kantor Stephan Rommelspacher an der neuen Propsteikirche St. Trinitatis in Leipzig.

**Kunst in Kürze:**

„Schau hin nach Golgatha“ – Die Kreuzigungsgruppe an der Kettwiger Straße und andere Kreuzigungsdarstellungen am Essener Dom

**Samstag, 1. April: „...und sie kreuzigten ihn“**  
an der Domorgel: Domorganist Sebastian Küchler-Blessing

Johann Sebastian Bach Praeludium pro Organo pleno cum pedale obligato  
1685-1750 h-moll BWV 544/1

Das Orgel-Büchlein  
„O Mensch beweine dein' Sünde groß“  
Adagio assai.  
á 2 Clav. & Ped.

**Geistlicher Impuls mit Domkapitular Msgr. Dr. Michael Dörnemann**

Johannes Brahms Choralvorspiele op. posth. 122  
1833-1897 „Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen“

Johann Sebastian Bach Fuga h-moll BWV 544/2

„O Mensch, beweine dein Sünde groß“  
Text: Sebastian Heyden 1530  
Melodie: Straßburg 1524

*O Mensch, beweine dein Sünde groß,  
Darum Christus seines Vaters Schoß  
Äußert und kam auf Erden;  
Von einer Jungfrau rein und zart  
Für uns er hie geboren ward,  
Er wollt der Mittler werden,  
Den Toten er das Leben gab  
Und legt dabei all Krankheit ab  
Bis sich die Zeit herdrange,  
Daß er für uns geopfert würd,  
Trüg unser Sünden schwere Bürd  
Wohl an dem Kreuze lange.*

„Herzliebster Jesu“  
Text: Johann Heermann 1630  
Melodie: Johann Crüger 1640

*Herzliebster Jesu, was hast du verbro-  
chen,  
dass man ein solch scharf Urteil hat  
gesprochen?  
Was ist die Schuld? In was für Mis-  
sethaten  
bist du gerathen?*

**Kunst in Kürze:**

„...und sie kreuzigten ihn“ – Das Kreuznagelreliquiar und das Theophanu-  
Evangeliar

**Samstag, 8. April: „Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben“**  
an der Domorgel: Anna Ivanova

Johann Sebastian Bach Triosonate c-moll BWV 526  
1685-1750  
Vivace  
Largo  
Allegro

Eberhard Kraus Toccatenbuch Band I  
1931-2003  
Toccata quarta detta la Orlandus

**Geistlicher Impuls mit Weihbischof Ludger Schepers**

György Ligeti Deux études  
1923-2006  
No 2 Coulée

Marcel Dupré Prelude et fugue en si majeur op. 7 No 1  
1886-1971

**Anna Ivanova** erhielt ihren ersten Klavierunterricht mit sechs Jahren in Estland und Russland und ihren ersten Orgelunterricht am Konservatorium Sankt Petersburg. Nach Studien an der Staatlichen Universität Sankt Petersburg in den Klassen Daniel Zaretsky (Orgel) und Ivan Rosanoff (Cembalo) studiert sie derzeit Kirchenmusik in der Klasse von Gerhard Gnann/Domorganist Daniel Beckmann an der Hochschule für Musik Mainz.

Sie besuchte Meisterkurse bei renommierten Organisten wie Ludger Lohmann, Bernhard Haas, Olivier Latry und anderen und tritt solistisch mit Konzerten und im Rahmen von Festivals in Russland, Deutschland, Holland, Estland, Finnland und Lettland auf.

Seit 2014 ist sie an der ev. Gemeinde Mainz-Hechtsheim als Organistin tätig. Anna Ivanova ist Preisträgerin beim Internationalen Orgelwettbewerb in Rumia, gewann einen Sonderpreis beim Internationalen Mikael-Tariverdiev-Organwettbewerb in Kaliningrad und erhielt den Kulturförderpreis Rotary Club Mainz-Churmeyntz.

Am Essener Dom ist sie dank einer großzügigen Unterstützung durch die Stiftung Eberhard Kraus zu Gast.

**Kunst in Kürze:**

„Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben“ – Mittelalterliche Handschriften aus dem Essener Frauenstift

### **Die Orgel im Hohen Dom zu Essen:**

Das von der österreichischen Orgelbaufirma Rieger erbaute Instrument wurde am 2. April 2004 geweiht. Es besteht aus zwei Orgelwerken, die vom viermanualigen Spieltisch der Hauptorgel aus in verschiedenen Kombinationsmöglichkeiten einzeln, aber auch zusammen gespielt werden können. Der Standort der Orgel auf der Chorempore ermöglicht eine ideale Klangentfaltung in der gesamten Kirche. Klanglich zur Empore und zum Chorraum hin geöffnet, eignet sie sich sowohl zur Begleitung des Gemeindegesanges als auch der Chöre, die an beiden Orten singen. Die Hauptorgel verfügt über 57 Register verteilt auf drei Manualen und Pedal.

Im Westteil des Domes befindet sich ein weiteres Orgelwerk (Auxiliairewerk) mit 12 Registern. Es dient bei vollbesetzter Domkirche der besseren Führung des Gemeindegesangs im hinteren Teil des Raumes. Außerdem lassen sich im liturgischen und konzertanten Orgelspiel mit den unterschiedlichen Soloregistern ganz besondere Effekte im Zusammenspiel mit der Hauptorgel erzielen.

Die Domorgel verfügt über insgesamt 69 Register und 5102 Pfeifen. Die größte ist 8 m, die kleinste 8 mm hoch.

## **Vorankündigung**

### **Musikalische Abendgebete in der Karwoche**

**Montag, 10. April 2017, 19.00 Uhr**

**Johannes Brahms: Vier ernste Gesänge**

*Harald Martini, Bariton*

*Domorganist Sebastian Küchler-Blessing*

**Dienstag, 11. April 2017, 19.00 Uhr**

**Giovanni B. Pergolesi: Stabat Mater**

*Sonja Bühler, Sopran*

*Barbara Ostertag, Mezzosopran*

*Harmonie universelle*

*Domorganist Sebastian Küchler-Blessing*

**Mittwoch, 12. April 2017, 19.00 Uhr**

**Franz Liszt: Via crucis**

*Essener Domsingknaben*

*Domorganist Sebastian Küchler-Blessing*